Gegründet 1860

Westfälischer Telegraph

80. Jahrgang

Mendener Heimat-Blatt Zeitung

Fröndenberger Nachrichten

Einzige in Menden gedruckte Zeitung

Lendringser Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Rotationsdruck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Rauchenbichler, Menden. — Geschäftsstelle: Menden, Hierlohnerstraße 35. — Fernsprech-Sammelnummer 2017 Menden. Bezugspreis monatlich RM. 1.90 zuzüglich 30 Pfg. Botenlohn — Durch die Post 2.56 RM

Bei Einritt höherer Gewalt, Papier- und Streikmangel besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreise laut unserer Preisliste Nr. 6 vom 1. Juli 1939, deren Bestimmungen für alle Anzeigenaufträge gelten. — Beilagen werden nicht angenommen. Anzeigenschluß am Vorabend 6 Uhr.

Nr. 208 — Dienstag, 3. September 1940 — Jahrgang 1940

Das ist englische „Genauigkeit"

Bomben auf Wohnhäuser ist also eine „perfekte Durchführung der gestellten Aufgabe"

Kreislauf der Lüge

Berlin, 2. Sept. Da Churchill dringend Trost für das englische Volk braucht und da er merkt, daß man die phantastischen Erfolgsmeldungen über die Nachtangriffe auf deutsche und italienische Städte höchst mißtrauisch betrachtet, hat er zu einem neuen Täuschungsmanöver gegriffen. Er hat am Sonntag eine Botschaft an den Oberkommandierenden der britischen Bombengeschwader gerichtet und ihn darin zu der „Genauigkeit" beglückwünscht, mit der „militärische Ziele in Deutschland und Italien" getroffen worden seien. Eine Lüge wird freilich nicht dadurch wahr, daß man sie ständig wiederholt.

In der Botschaft Churchills heißt es: „Das Kriegskabinett hat mich aufgefordert, die Bombengeschwader zu beglückwünschen, welche die kürzlichen Langstreckenangriffe gegen militärische Ziele (!) in Deutschland und Italien unternommen haben. Es erfüllt uns mit Befriedigung, daß so viele Tonnen britischer Bomben mit einer solchen Genauigkeit (!) unter schwierigen Bedingungen und auf solche Entfernung abgeworfen wurden, und daß so viele wichtige militärische Ziele (?) in Deutschland und Italien hart getroffen wurden. Alles dies ist ein weiteres Zeichen und ein weiterer Beweis dafür, daß man nun dabei ist, langsam aber sicher die Luftherrschaft den Nazi-Verbrechern zu entreißen."

Wie der keifende Lügner betont: „Militärische Ziele." Als wenn die Royal Air Force dadurch genauer treffen könnte als bisher, und als ob der feiste Verbrecher nicht schon längst den Befehl gegeben hätte, es beim Bombenabwerfen nicht so genau zu nehmen, um dadurch, wie es bei den Engländrn schon immer Brauch ist, Frauen und Kinder zu morden.

Nun ist ihm auch das bei den Angriffen auf die Reichshauptstadt nicht gelungen, aber schon findet er eine rührende Ausrede: „Die Tatsache", so botschaftet er weiter, „daß gelegentlich der Operationen in der Berliner Gegend am letzten Sonntag (gemeint ist: in der Nacht zum Sonntag) die große Mehrzahl der Piloten ihre Bomben lieber zurückgebracht hat (!), als sie unter atmosphärischen Bedingungen abzuwerfen, die ein genaues Zielen erschwert hätten, zeigt den hohen Stand von Gleichmut und Zurückhaltung, den die britische Luftwaffe bei der Erfüllung ihrer gefährlichen Pflicht bewahrt hat." Ueberwältigt von soviel edler britischer Humanität könnte man Tränen vergießen wenn man nicht genau wüßte, daß der „hohe Grad von Gleichmut und Zurückhaltung" den britischen Fliegern durch die deutsche Flak beigebracht worden ist.

Pflichtschuldigst lobt die „Times" die Botschaft Churchills und schreibt dazu in einem Kommentar: „Unsere Bomber haben ihre Aufgabe perfekt durchgeführt, aber sie haben niemals bombardiert, ohne ihre Ziele auszumachen." Sicherlich! Sie haben — wie über dem übrigen Reichsgebiet auch — ihre Bomben erst abgeworfen, als sie Wohnviertel, Krankenhäuser „ausgemacht" hatten. Das also nennt man in London „perfekt durchgeführt."

Die „Times" stellt dann die englischen Luftangriffe den deutschen gegenüber und meint: „Die Angriffe auf Großbritannien verursachen unvermeidlich einige (!) Lokalschäden haben jedoch keinen Fortschritt über das strategische Ziel, die Produktion zu zerstören, gebracht." Genau das Gegenteil schreibt zur gleichen Zeit die Londoner Zeitung „Evening Standard" die ihre Informationen vom Flugzeugproduktionsminister Beaverbrook direkt bezieht. Sie gesteht: „Hitler hat die Produktion stören können", wie weiter unten zu lesen ist.

In dem Lügenkonzert fehlt natürlich auch der Londoner Nachrichtendienst nicht. Er schlägt alle Rekorde. Auf Grund einer „amtlichen Mitteilung" erzählt er seinen erstaunten Hörern, während des Luftangriffes auf Berlin in der Nacht zum Sonnabend seien ein Elektrizitätswerk, eine Flugzeugmotorenfabrik und gleich zwei Flugplätze getroffen worden. Auch ein Oellager sei angegriffen worden. „Zwei Satz Bomben" seien auf dieses Oellager abgeworfen worden. Sie seien auch explodiert und hätten riesige Brände erzeugt. „Die Explosionen" so rief der Ansager des Londoner Nachrichtendienstes begeistert aus, „sind so schlimm gewesen, daß man gemeint hat, das Ende der Welt sei gekommen."

Hier hat ein alttestamentarisches Traumbild die Phantasie beflügelt. So hätten sie sicherlich gern Berliner Betriebe und Anlagen zugerichtet. Aber kein einziger Berliner, und kein einziger neutraler Beobachter hat trotz aller Bewegungsfreiheit die englischen Wünsche verwirklicht gesehen. Soviele lebende Zeugen gegen die britische Lügnerei auf einmal und an einem einzigen Ort vereint, hat man noch nicht beieinander gehabt.

„Hitler hat unsere Produktion gestört"

Die ständigen deutschen Luftangriffe auf Mittel- und Südengland haben bereits jetzt die Arbeit der britischen Industrie so gestört, daß das Londoner Abendblatt „Evening Standard", ein Blatt des Flugzeugproduktionsministers Beaverbrook, eine sofortige Neuorganisation des britischen Luftschutzes und des Flugalarmdienstes fordert.

„Evening Standard" habe, wie „Stockholms Tidningen" aus London meldet, glatt heraus gesagt, was viele bereits früher in vorsichtiger Form zum Ausdruck gebracht hätten: „Hitler", so erklärte „Evening Standard" „hat in diesen Tagen einen Sieg gewonnen. Laßt uns das einsehen!" Er hat ihn billig gewonnen. Hiermit ist gemeint, daß Hitler, indem er in relativ kleinen Mengen Flugzeuge über London und die britischen Industriegebiete, beinahe jede Nacht, sandte, die Produktion hat stören können. Gleichzeitig hat er Millionen Menschen die Nachtruhe geraubt und stiehlt dadurch ihre Kräfte und ihren Lebensmut. Besucht man die Fabriken, wo Tausende von Menschen damit beschäftigt sind, Waffen herzustellen, die so wichtig für unsere Verteidigung sind, dann wird man sicher auf Zeichen stoßen, daß Hitler damit begonnen hat, eine Saat auszustreuen, die ernstlich die Auflösung bringen kann." Die Zeitung fordert daher nicht nur neue Regeln bezüglich des Luftalarms, sondern darüber hinaus eine vollkommene Umorganisierung der zivilen Verteidigung.

Karge Trostsprüche

Zum Jahrestage der Kriegserklärung Englands und Frankreichs sucht die „Times" die gedämpften Hoffnungen der Engländer wieder aufzurichten, indem sie schreibt: „Wir haben ein Jahr der dramatischsten und in ihrem Charakter tragischsten Ereignisse hinter uns. Die deutsche Führung Europas ist durch eine Kombinierung neuer militärischer und politischer Methoden verwirklicht worden. Wir haben jetzt eine Vorstellung von der deutschen Strategie und den deutschen Waffen." Nach dem kargen Trost, daß Großbritannien noch nicht erobert ist, muß die „Times" feststellen, daß die Insel von dem eisernen Ring der Blockade umgeben ist, eine Feststellung, die sie durch einen Appell an die Zusammenfassung aller Kräfte zu mildern sucht. Mit den bombastischen Worten, daß die „Karte Europas von nun an nicht mehr von der brutalen Hand Hitlers gezeichnet werden wird", gibt sie nur zu, daß bisher die Neuordnung eines besseren Europas das Werk des Führers ist.

Der „Temps" an England

England weiß noch nicht, was Invasion ist

Genf, 2. Sept. Der „Temps" beschäftigt sich mit der Methode Englands, die Regierungen der von ihm im Stich gelassenen Länder zu veranlassen, nach der verlorenen Schlacht ins Ausland zu flüchten und sich dort als Aushängeschild mißbrauchen zu lassen, ein Versuch, der bei Frankreich an Marschall Pétain gescheitert ist. Dieser Punkt ist es auch, der in der englisch-französischen Polemik nach wie vor eine große Rolle spielt.

Der Temps gebraucht nun gegenüber England einige Sätze, die den Herren Churchill und Genossen sicherlich nicht wie Musik klingen. Die englische Regierung, so sagt der Temps scharf, weiß nicht, was eine nationale Armee ist, die eins ist mit dem Volk und mit dem Boden, sie (die englische Regierung) billigt die Flucht einer Regierung vor dem Angreifer, aber sie verurteilt die Teilnahme der jeweiligen Regierung an den Prüfungen des Landes. Die einzige Entschuldigung Englands sei, daß es niemals seit Jahrhunderten eine Invasion erlebt habe. England wisse nichts um die Leiden der Invasion und der Besetzung, die Frankreich mehrfach kennengelernt hat.

Start einer neuen Lüge

Greuellüge über torpediertes Kindertransportschiff

San Sebastian, 2. Sept. **Seit Sonntag bearbeitet die englische Reuter-Agentur die neutrale Oeffentlichkeit mit einer neuen üblen Greuellüge. Es wird behauptet, ein englischer Dampfer mit evakuierten Plutokratenkindern an Bord sei auf der Fahrt nach Kanada von einem deutschen U-Boot torpediert worden. Bezeichnenderweise wird der Name dieses Schiffes verschwiegen. Schon daraus, wie auch aus anderen mysteriösen Begleitumständen geht hervor, daß Churchill einen neuen Coup gestartet hat, um jenseits des Ozeans den deutschen Gegner in Verruf zu bringen.**

Empfänge beim Führer

Berlin, 2. Sept. Der Führer empfing Montag in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zur Ueberreichung ihrer Beglaubigungsschreiben den neu ernannten spanischen Botschafter, General Eugenio Espinosa de los Monteros, der von Botschaftsrat Gesandter Vidal Ysaura und Luftfahrtattaché Pazo Montes begleitet war, sowie anschließend den neuen Kaiserlich Iranischen Gesandten Moussa Noury-Esfandiary und den neuen portugiesischen Gesandten Nobre Guedes.

Eine Abteilung der ##-Leibstandarte erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeigungen.

Vorher empfing der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den neu ernannten spanischen Botschafter General Eugenio Espinosa de los Monteros und den neu ernannten portugiesischen Gesandten Nobre Guedes.

Englands Flotte ohne Schutz

Das stolze Portsmouth nach den deutschen Angriffen

Mailand, 2. Sept. „Portsmouth, die Hauptstadt der Flotte des stolzen Englands, das gigantische Panzerbollwerk einer Macht, die seit Jahrhunderten herrschte", sei ohne die Flotte geblieben, stellt der „Popolo d'Italia" fest, da sie sich unter den hämmernden Aktionen der deutschen Flugzeuge auf den Rückzug begeben und in anderen Schlupfwinkeln Zuflucht gesucht habe. Die ganze große, unbesiegbare Flotte Seiner Britischen Majestät sei nicht mehr die Beherrscherin der Meere, nicht nur des Mittelmeeres, sondern auch nicht einmal mehr des Meeres vor der eigenen Tür.

Portsmouth mit seinen ungeheuren Verteidigungsanlagen genügte nicht mehr, die Flotte zu schützen, während die Flotte ihrerseits nicht mehr imstande gewesen sei, Portsmouth zu schützen. Portsmouth, die Hauptstadt Nr. 2, sei eine strategische Basis geworden, die keinen Zweck mehr besitze. Bei der letzten großen Flottenparade vor dem englischen König konnte der Rundfunkberichterstatter nur die Worte stammeln: „Die Flotte . . . die Flotte . . ." Jene Parade aber sei die letzte große Parade des britischen Stolzes gewesen.

Ministerrat in Sofia

Weisungen für die Abordnung in Crajowa

Sofia, 2. Sept. Der Ministerrat trat Sonntag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Vom bulgarischen Delegationsführer in Crajowa, Premenoff, lag ein Ueberblick über den letzten Stand der bulgarisch-rumänischen Verhandlungen vor, den dieser in Widin an der bulgarischen Grenze Außenminister Popoff gegeben hatte. Der Ministerrat hat, wie verlautet, für die bulgarische Abordnung in Crajowa endgültige Weisungen ausgearbeitet.

Die unentschiedene Frage der finanziellen Entschädigung soll, wie es heißt, einem Schiedsgericht übergeben werden. Wie die Zeitung „Utro" meldet, wünschen die bulgarischen Delegierten die Verhandlungen in Crajowa am Montag abzuschließen. Das Blatt teilte ferner mit, daß als erste die Stadt Tutrakan und als letzte Silestra von den bulgarischen Truppen besetzt werden soll. Beide Städte liegen an der Donau.

Der ungarische Generalstab gibt bekannt, daß die Entlassung der zu außerordentlichen Waffenübungen einberufenen Reservisten am 2. September beginnt.

Ein Regensturm, hervorgerufen durch einen an der Ostküste der USA entlangfegenden Hurrican, verursachte im südöstlichen Teil des Staates New Jersey ungeheure Ueberschwemmungen. Eine Reihe von Ortschaften wurde meterhoch unter Wasser gesetzt.

Die deutsch-italienische Filmwoche, die erste große gemeinsame Veranstaltung der Filmkunst der beiden verbündeten Achsenmächte, wurde in Anwesenheit des italienischen Ministers für Volkskultur, Pavolini, eröffnet.

Am Sonntagvormittag wurde in Krakau die Eröffnung der Ausstellung „Deutsche Leistung im Weichselraum" durch den Generalgouverneur Reichsminister Dr. Frank vorgenommen.

62 Feindflieger vernichtet

Zwei britische Zerstörer durch deutsche U-Boote versenkt

Berlin, 2. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Unterseeboote versenkten in der Nordsee zwei britische Zerstörer.

Am 1. Sept. setzten unsere Kampf- und Jagdverbände die Angriffe auf Anlagen der englischen Luftwaffe in Südostengland fort. Hallen und Unterkünfte der Flugplätze Abingdon, Kenley, Biggin-Hill, Detling, Hawkinge, Lympne erhielten Volltreffer und wurden zum Teil in Brand gesetzt.

Im Verlauf der Angriffe kam es zu verschiedenen Luftkämpfen, in denen unsere Fliegerverbände erneut ihre Ueberlegenheit bewiesen.

In der Nacht belegten Kampfverbände die Seehäfen von Liverpool, Swansea, Bristol und Chatham erfolgreich mit Bomben.

Das Verminen britischer Häfen nahm seinen Fortgang.

Feindliche Flugzeuge versuchten in der letzten Nacht wieder Berlin und andere Städte anzugreifen. Dank der starken Flakabwehr gelang es ihnen nicht, im Raume von Groß-Berlin Bomben zu werfen. An anderen Stellen im Reichsgebiet wurden nur Schäden an Wohnhäusern, nirgends jedoch militärischer Sachschaden angerichtet.

Die Gesamtverluste des Feindes betrugen gestern 62 Flugzeuge, von denen 50 im Luftkampf abgeschossen und 10 am Boden zerstört wurden. Demgegenüber werden nur 9 eigene Flugzeuge vermißt.

Belohnte Tapferkeit

Sechs neue Ritterkreuzträger des Heeres

Berlin, 2. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an folgende Offiziere verliehen: Major Wendenburg, Kommandeur einer Panzerabteilung; Hauptmann Friedmann, Kommandeur einer Artillerieabteilung; Hauptmann Schwarting, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Oberleutnant Möller, Ordonnanzoffizier einer Infanteriedivision; Leutnant Steger, Zugführer in einem Infanterieregiment; Leutnant Dietz, Zugführer in einem Schützenregiment.

Italienischer Wehrmachtbericht

Planlose englische Bombenangriffe auf Oberitalien und Sardinien — Sechs englische Flugzeuge abgeschossen

Rom, 2. Sept. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Feindliche Flugzeuge haben in der vergangenen Nacht Sardinien überflogen, wobei sie planlos Bomben auf freies Feld abwarfen. Drei feindliche Flugzeuge sind von der Luftabwehr abgeschossen worden. Es hat weder Opfer, noch Materialschaden gegeben.

Andere Flugzeuge, die wiederum von der Schweiz her kamen, haben Teile von Piemont und der Lombardei überflogen und sind durch das sofortige Eingreifen der Abwehr in der Luft und am Boden empfangen worden. Nachdem es ihnen somit nicht möglich war, die wahrscheinlichen Ziele zu erreichen, warfen sie vier Bomben auf ein Dorf bei Varese und Leuchtraketen über verschiedene Ortschaften ab, ohne Opfer zu fordern oder nennenswerten Schaden anzurichten.

Zwei unserer Aufklärungsflugzeuge sind nicht zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Im Laufe des im Heeresbericht vom Sonntag gemeldeten Luftangriffes auf Tobruk ist ein Feldlazarett getroffen worden, wobei es einen Schwerverwundeten gab. Ein feindliches Flugzeug ist von der Marineflak abgeschossen worden.

In Ostafrika haben feindliche Flugzeuge Angriffe auf die Insel Harmil (80 Meilen von Massaua entfernt) versucht. Ein feindliches Flugzeug ist abgeschossen und die aus drei Mann bestehende Besatzung gefangen genommen worden. Ein weiteres feindliches Flugzeug wurde in Assab im Verlauf eines Luftangriffes abgeschossen, der geringen Schaden verursacht und acht Tote unter den Italienern und Eingeborenen zur Folge hatte.

Unsere Flugzeuge haben im Tiefflug ein feindliches Lager südlich von Marman jenseits Kassala erfolgreich unter Maschinengewehrfeuer genommen. Aus weiteren Feststellungen ergibt sich daß in dem im Heeresbericht vom Mittwoch gemeldeten Gefecht von Adarde der Feind 22 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen hat und wir einen Panzerwagen erbeuteten.

Wie stark die Auflehnung gegen den von England gekauften Verräter Smuts ist, zeigte die Abstimmung in der Südafrikanischen Kammer. Mit nur 83 gegen 65 Stimmen wurde der Antrag General Hertzogs abgelehnt, der sofortigen Friedensschluß mit Deutschland und Italien verlangte.

Die ungarisch-rumänische gemischte Militärmission zur Regelung der mit der Uebergabe der durch den Wiener Schiedsspruch an Ungarn gefallenen Gebiete zusammenhängenden Fragen ist am Sonntagnachmittag in Großwardein zusammengetreten.

Nach einer Mitteilung der brittischen Admiralität ist den englische Hilfskreuzer Dunvegan Castle im nördlichen Atlantik torpediert worden und gesunken. Das Schiff hatte eine Wasserverdrängung von 15 000 BRT. Etwa 3 Mann der Besatzung würden vermißt, 250 seien durch ein anderes Kriegsschiff gerettet worden.

Wiener Herbstmesse

Reichswirtschaftsminister Funk spricht

Wien, 2. Sept. Im Festsaal des Wiener Konzerthauses, dessen Wände mit den Fahnen vieler ausländischer Staaten geschmückt waren, ist am Sonntag die Wiener Herbstmesse eröffnet worden. Nach der Begrüßung hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine großangelegte Rede. Er sagte dabei u. a.: In einigen Tagen, am 9. September, wird es vier Jahre her sein, daß unser Führer Adolf Hitler den zweiten Vierjahresplan verkündet und den Reichsmarschall Hermann Göring mit dessen Durchführung beauftragt hat. So sehr die Konzeption des Vierjahresplanes ausschließlich unter wehrwirtschaftlichen Gesichtspunkten bestanden hat, so groß ist tatsächlich seine kriegswirtschaftliche Bedeutung geworden. Daß die deutsche Wirtschaft heute mit den besten Waffen und der größten Luftflotte der Welt am Kanal und Atlantik steht, daß das „rohstoffarme Deutschland" die großartigen Möglichkeiten der motorisierten Kriegführung ohne Rücksicht auf den gewaltigen Materialverschleiß bis zur letzten Konsequenz — weit besser als seine Gegner — ausnutzen konnte, das ist das Verdienst des Vierjahresplanes.

Die überwältigenden deutschen Siege des vergangenen Kriegsjahres wären nicht möglich gewesen ohne diese geniale Konzeption des Führers und ihre energische und erfolgreiche Durchführung durch den Reichsmarschall Hermann Göring.

Die Reichsmark ist heute die stabilste und sicherste Währung geworden und auf dem besten Wege, das inzwischen schwindsüchtig gewordene Pfund in Europa abzulösen. Den bisher in der Londoner City manipulierten Pfund-Sterling-Standard, und das war früher auch der „Goldstandard", gibt es nicht mehr. Am 21. August hat die britische Regierung die Einfuhr von Noten der Bank von England mit sofortiger Wirkung gesperrt. Die Auswirkungen der Maßnahme auf Deutschland sind wegen unseres minimalen Besitzes an Pfund-Noten völlig bedeutungslos.

Wird dieses sichtbare Zeichen der britischen Weltgeltung nunmehr — etwa in Asien — zu einem Bruchteil seines Kurses an schwarzen Börsen gehandelt, so kann man ohne Uebertreibung sagen, daß uns die englischen Währungsbehörden kaum einen besseren Dienst hätten leisten können.

Die deutsche Kriegsernährungspolitik hat ihre Aufgaben in vollem Umfange gemeistert. Die deutsche Wirtschaft war so leistungsfähig, daß wir auch mitten im Kriege eine Außenhandelspolitik auf längere Sicht zu treiben vermochten.

Die deutsche Außenhandelspolitik hat im Kriege erstaunliche Erfolge erzielt. Der Ausfall oder, richtiger gesagt, die starke Schrumpfung des Verkehrs mit Uebersee konnte zu einem großen Teile durch die Steigerung des Güteraustausches mit den neutralen europäischen Staaten ausgeglichen werden. Die Außenhandelsziffern der letzten Monate liegen gar nicht viel unter dem Monatsdurchschnitt des letzten vollen Friedensjahres 1938. Auf der Ausfuhrseite haben die letzten Kriegsmonate sogar ein über Erwarten günstiges Ergebnis geliefert.

Besonders günstig hat sich unser Außenhandel mit dem verbündeten Italien entwickelt. Der gegenwärtige Güteraustausch hat eine wesentliche Erweiterung erfahren. Dazu kommt der bedeutend vergrößerte Handelsverkehr mit Rußland und der fortschreitende Ausbau unserer Handelsbeziehungen mit Südosteuropa. Und dies bei einem festen Reichsmarkkurs. Bei den Außenhandelsziffern, die die Engländer veröffentlichen, muß man eine mehr als 20prozentige Entwertung des Pfundkurses berücksichtigen.

Heute steht Europa an einer Wende, aber nicht zum Untergang, sondern zu einer lichtvollen Wiedergeburt des Abendlandes. Die beiden größten einmaligen Menschen, die das Schicksal des Kontinents in ihren Händen halten unser Führer Adolf Hitler und der Duce Benito Mussolini, werden die europäischen Aufgaben im Sinne und im Geiste der von der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution erkämpften Politik und sozialen Neuordnung lösen und den Völkern Europas Frieden, Glück und Wohlfahrt sichern.

„Es mußte zum Schiedsspruch kommen"

Der rumänische Außenminister sprach im Rundfunk

Bukarest, 2. Sept. Am Samstagabend hielt Außenminister Manoilescu eine Ansprache über den rumänischen Rundfunk, in der er folgendes ausführte:

„Ich kehre mit schmerzerfüllter Seele aus Wien zurück. Wir müssen aber sagen, daß es so kommen mußte, wenn wir die politische Lage kennen und das Werk unserer eigenen Politiker berücksichtigen, die in den letzten Jahren nicht nur nichts voraussahen, sondern auch nichts sahen."

Manoilescu verwies dann darauf, daß der Schiedsspruch vorwiegend von dem Gedanken der Gebietsabtretung ausgeht und nicht, wie es das rumänische Ziel vor dem Schiedsspruch gewesen sei, von dem Gedanken des Bevölkerungsaustausches, und betonte, daß es das Wesen eines Schiedsspruches sei, daß darüber nicht diskutiert werde.

Manoilescu ging dann auf die Grenzgarantien ein und bezeichnete diese als eine europäische Tatsache von größter Bedeutung. Er erklärte: „Außer der Slowakei, die ein kleiner und Deutschland unmittelbar benachbarter Staat ist, hat die Achse bis jetzt keine Garantie gegeben. Ich möchte jedoch besonders unterstreichen, daß diese Garantie, die kategorisch, umfassend und ohne Vorbehalt ist, sich gegen niemanden richtet, sondern nur die Aufrechterhaltung des Friedens und die Unversehrtheit Rumäniens bezweckt.

Ich muß hervorheben, daß zum Unterschied von anderen Garantien, die wir hatten und deren Wert wir kennen gelernt haben, diese Garantie von unmittelbarer und stärkster Wirksamkeit ist, da sie uns von zwei mächtigen und beinahe benachbarten Staaten gegeben wurde. Diese Garantie bildet den ruhigen Rahmen, in dem wir unsere Zukunft einrichten können. Wir werden ab nächster Woche demobilisieren, womit der Bauer wieder zu seiner Arbeit zurückkehren kann, und in der Arbeit wird jeder Rumäne Trost finden."

Einer ANP-Meldung zufolge ist in der Nacht ein britisches Aufklärungsflugzeug über der Insel Rozenburg von der deutschen Flak abgeschossen worden. Das Flugzeug stürzte brennend ab. Der eine Insasse rettete sich mit dem Fallschirm und wurde gefangen genommen, der andere ist mit der Maschine verbrannt.

Die Luftkämpfe am Sonntag

Auffallend vorsichtiger Bericht der Agentur Reuter

Genf, 2. Sept. Die Reuterberichte über die Kampfhandlungen am Sonntag sind auffällig dürftig und zurückhaltend, und man merkt deutlich das Bestreben, die hohen Verluste, die die deutschen Luftangriffe England auch am Sonntag zugefügt haben, zu verheimlichen. Am Sonntagmorgen, so schreibt Reuter u. a., habe eine starke Luftstreitmacht die Küste von Kent überflogen und sich in Richtung Norden nach der Themse gewandt. Die deutschen Flugzeuge hätten an mehreren Orten an dem Fluß und im Norden der Grafschaft Kent Bomben geworfen. Mehrere Gebäude wurden zerstört und „gewisse Schäden" wurden längs des Flusses verursacht; u. a. gesteht Reuter die Bombardierung eines Bahnhofs ein.

Am frühen Nachmittag seien, so berichtet Reuter weiter, ein zweites Mal deutsche Flugzeuge in das Innere der britischen Insel vorgestoßen und hätten sich dann auf London gerichtet. Die deutschen Flugzeuge hätten ihre Bomben abwerfen können, bevor die britische Gegenabwehr wirksam wurde. „Detaillierte Berichte", so schließt Reuter vorsichtig, sind noch nicht eingetroffen.

Fortdauer der Neutralitätsverletzungen

In der Nacht zu Montag haben wieder britische Flieger mehrmals Schweizer Gebiet überflogen! England läßt sich durch die wiederholten diplomatischen Vorstellungen der Schweiz nicht stören und fährt planmäßig damit fort, durch seine Bomber den schweizerischen Luftraum zu verletzen. Seitdem vor einer Woche der Bundespräsident selbst den britischen Gesandten in Bern in ernster Weise auf die Unhaltbarkeit dieser Vorfälle aufmerksam machte (nach einer Reihe vorausgegangener diplomatischer Demarchen in London), ist nun bereits wieder zum zweiten Male das Schweizer Gebiet von britischen Bombern verletzt worden. In Genf wurde dreimal Luftalarm gegeben. Das erste Mal kurz vor Mitternacht, das zweite Mal um 1.24 Uhr und das dritte Mal um 2.03 Uhr. Auch aus Lausanne wird ein Luftalarm gemeldet. In der Bevölkerung steigt mit jeder dieser Gebietsverletzungen die Erbitterung gegen England. Eine Mitteilung des schweizerischen Armeestabes über die Gebietsverletzungen von heute nacht steht noch aus.

Englische Häfen unbrauchbar

Die letzten deutschen Luftangriffe gegen England haben zahlreiche englische Häfen ganz oder teilweise außer Betrieb gesetzt, ganz abgesehen davon, daß die unablässig erneuerten und erweiterten deutschen Minensperren das Ihre für die Lahmlegung der Häfen tun. Selbstverständlich werden diese Tatsachen nach bekannter Taktik niemals von den englischen Kommuniqués über die Wirkung der deutschen Angriffe mitgeteilt. Nur auf Umwegen wird immer der Umfang der angerichteten Schäden offenbar.

So wird z. B. interessanterweise bekannt, daß die englische Regierung Sondermaßnahmen getroffen hat, die die Verwendung von Hafen- und Dockarbeitern neu regelt. Diese Maßnahmen bezwecken, daß diese Arbeiter „aus einem Hafen, in dem sie nicht mehr gebraucht werden, in einen anderen versetzt werden können".

Dazu wird aus London noch eine Begründung mitgeteilt, die außerordentlich aufschlußreich ist. Man erklärt nämlich, diese Maßnahmen erfolgten „zur Sicherung der Verschiffung und Löschung der Ladungen in Häfen, die vorübergehend lahmgelegt sind".

Diese Maßnahmen und ihre Begründung sind vielsagend genug und stellen das erste britische Eingeständnis dafür dar, daß englische Häfen unbrauchbar gemacht worden und so außer Betrieb gesetzt worden sind, daß die Regierung eigens gesetzliche Maßnahmen für eine Verpflanzung der Dockarbeiterschaft aus den jeweils betroffenen Häfen anordnen muß.

Praktisch genommen, bedeuten diese neuen Maßnahmen, daß gewissermaßen „fliegende Kolonnen" aus der britischen Hafenarbeiterschaft gebildet werden, die jeweils dort konzentriert werden sollen, wo die deutschen Luftangriffe noch einige Verwendungsmöglichkeiten gelassen haben. Die gesetzlichen Vorschriften enthalten überdies Zwangsbestimmungen für die Arbeiterschaft, die bei Nichtbefolgung der Versetzungs-Order mit Strafe bedroht wird.

Üble englische Galbadereien

England kämpft gegen das „wirklich Böse"

Stockholm, 2. Sept. Die seit Tagen nicht mehr aussetzenden wuchtigen Schläge der deutschen Luftwaffe auf die britischen Inseln und die dadurch erzielten bedeutenden Erfolge, die selbst von den amtlichen britischen Stellen nicht mehr zu verheimlichen sind, veranlassen den Erzbischof von Canterbury, an das Mikrophon zu eilen und den stark erschütterten Glauben der britischen Oeffentlichkeit an den guten Ausgang des von seiner Regierungsclique so leichtfertig vom Zaune gebrochenen Krieges wieder etwas aufzufrischen.

„Ueber uns allen", so salbadert er, „schwebt, wie Sie wissen werden, die Drohung der Invasion. Vielleicht hat sie schon in der Luft begonnen. Wenn ja, so ist sie schon fehlgeschlagen. Die erstaunliche Geschicklichkeit und die Tapferkeit unserer Luftwaffe haben jeden Angriff abgeschlagen. Wenn es das Ziel des Feindes war, Furcht in unserem Volk zu erregen, so hat er auch dieses Ziel verfehlt. Ich kann Ihnen nur das versichern, was ich jeden Tag sehe und höre, daß jeder Luftangriff in uns allen den Geist der Einigkeit, des Mutes und der Entschlossenheit nur verstärkt hat. Wir fechten nicht nur für unsere Sicherheit, wir glauben ganz ehrlich, daß wir eine Festung für die anderen Nationen wie für die ganze Welt halten. Wir sind des Glaubens, daß moralische und geistige Werte in diesem Kriege auf dem Spiele stehen, von denen die Zukunft der ganzen Welt abhängen kann. Erstens sind wir der Ueberzeugung, daß wir die Welt gegen das wirklich Böse verteidigen. Und zweitens glauben wir, und ich denke, Sie werden es auch glauben, daß wir für die christliche Zivilisation kämpfen."

*

Während das britische Luftfahrtministerium und das Ministerium für die innere Sicherheit, der Londoner Nachrichtendienst und selbst Lügen-Reuter unter der Wucht der Tatsachen nicht mehr umhin können, die ungeheure Stärke der deutschen Angriffe und beträchtliche Schäden an wichtigen Industrieanlagen und militärischen Objekten zuzugeben, faselt der sehr ehrenwerte Vertreter der britischen Geistlichkeit von einem „deutschen Fehlschlag". Wenn er mit phrasenhaftem Wortschwall die erstaunliche „Tapferkeit" der britischen Piloten preist, dann denken wir an die feigen nächtlichen Ueberfälle dieser Luftgangster auf die friedliche Zivilbevölkerung. Seine Feststellung, daß in diesem Kriege „moralische und geistige Werte" auf dem Spiele stünden, von denen die Zukunft der ganzen Welt abhänge, können wir nur unterstreichen. Allerdings verstehen wir unter diesen moralischen und geistigen Werten nicht das, was die britischen Plutokraten und Kriegsverbrecher darunter verstehen.

Seine mit frecher Stirn aufgestellte Behauptung, daß ausgerechnet England die Welt gegen das „wirklich Böse" verteidige, muß selbst jedem anständigen Engländer die Schamröte ins Gesicht treiben, wenn er an die „guten Taten" der Briten, wie den Burenkrieg, die Unterdrückung des indischen Volkes usw., die ja Musterbeispiele britischer Humanität und Moral darstellen, denkt. Den Vogel allerdings schießt der Herr Erzbischof mit der mehr als frechen Behauptung ab, daß England für die „christliche Zivilisation" kämpfe.

Das ist echt britische Heuchelei! Herr Erzbischof! Vergessen Sie bitte nicht den Fall Baralong, den Fall Cossack, die feige Mordtat von Oran! Denken Sie auch an die gemeine und brutale Ablehnung des deutschen Vorschlages auf Humanisierung des Krieges, der deutschen schnellen Motorbooten erlauben sollte, in den Gewässern, über denen dauernd Kämpfe stattfinden, unter dem Zeichen des Roten Kreuzes Samariterdienste zu leisten. Wenn das Ihr „Christentum" ist, dann verstehen wir unter Christentum wirklich etwas grundsätzlich anderes!

Gipfelpunkt der Heuchelei

England lehnt Humanisierung der Kriegführung ab

Berlin, 2. Sept. Der der englischen Regierung übermittelte Vorschlag der Reichsregierung, einer Anzahl von schnellen Motorbooten, die das Rote Kreuz tragen, zu erlauben, in Gewässern zu fahren, in denen dauernd Kämpfe stattfinden, wird in einer amtlichen britischen Verlautbarung als ein Versuch von deutscher Seite hingestellt, militärische Vorteile daraus ziehen zu wollen. In der amtlichen britischen Verlautbarung heißt es, daß diese Rote-Kreuz-Fahrzeuge in Seenot befindliche deutsche Piloten an Bord nehmen wollten. Dies würde ein offensichtlicher Vorteil für die Deutschen sein. Es werde erwartet, daß die Nazipropaganda aus der englischen Ablehnung dieses Vorschlages unter Anrufung von Ehre und Humanität Nutzen ziehen wolle.

*

Das ist typisch britische Heuchelei, die nicht scharf genug angeprangert werden kann. Diese Haltung Englands wird in allen Kulturstaaten der Erde nicht nur Abscheu, sondern tiefste Empörung auslösen. Es ist dasselbe England, das da glaubt, die „Humanität" in Erbpacht" zu haben, das sich brüstet, das „Mutterland der Demokratie und der Freiheit" zu sein, auf dessen moralisches Schuldkonto der Fall „Baralong", der Fall „Cossack" und die gemeine Torpedierung der „Athenia" kommen, das im Burenkrieg und in Indien aller Welt die britische Praxis vor Augen führte, was man dort unter Humanität versteht.

Juliane gratuliert Wilhelmine

Berlin, 2. Sept. Wilhelmine von Holland hat Geburtstag gehabt. Juliane hat der Mutter selbstverständlich gratuliert. Das wäre eine interne Familienangelegenheit, wenn sich Juliane dabei nicht des Londoner Rundfunks bedient hätte, den man ihr bereitwilligst zur Verfügung stellte. Daraus ersieht das holländische Volk wieder einmal, daß die Londoner Machthaber tun, was sie können, denn viel mehr als den Rundfunk können sie heute beim besten Willen nicht mehr zur Verfügung stellen.

Dabei fällt zugunsten Londons noch ins Gewicht, daß die Agitation und ihr Apparat Englands stärkste Waffe in diesem Krieg ist oder mindestens werden sollte. Julianes Beitrag dürfte die Wirksamkeit dieser Waffe nicht gerade verstärkt haben, denn was sie erzählte, war so blöd, daß selbst die berühmten Hühner gelacht hätten, wenn sie die Ansprache hätten hören können.

Juliane pries vor dem Mikrophon nämlich den Mut und die Unerschrockenheit der holländischen Königin, die sie während der furchtbaren Ereignisse angeblich an den Tag gelegt habe, und versicherte hoch und heilig, daß sie sich diese Eigenschaften auch weiterhin bewahrt habe und die Sache ihres Volkes mutig vertreten werde.

Das holländische Volk und vor allem die holländischen Soldaten dürften über diese Rede Julianes einigermaßen verwundert sein und sich fragen: Nicht sie also, die den Kopf hinhalten mußten für die Folgen der verbrecherischen Politik ihrer Regierung, die sie an England verriet, waren die Mutigen, sondern diejenigen, die, nachdem sie ihr Volk leichtfertig ins Unglück gestürzt hatten, feige ausgekniffen waren und die, die sie verführt hatten, ihrem Schicksal überließen.

Was die holländische Armee und das holländische Volk taten, war nicht der Rede wert im Verhältnis zu den Proben von „Unerschrockenheit", die die holländischen Emigranten auf der Flucht und in London ablegten. Man muß wohl alle Holländer für Idioten halten, wenn man ihnen, wie Juliane es jetzt getan hat, so etwas überhaupt vorsetzt.

Unter den Opfern des bei Lovettsville in Virginien am Sonnabendabend abgestürzten Verkehrsflugzeuges befindet sich auch der USA-Senator Lundeen. Lundeen, eines der prominentesten Mitglieder der „Farmer-Labour-Partei" des Mittelwestens, war bekannt für seine isolationistische Einstellung und Opposition gegen die Wehrvorlage.

Klare Grenzverhältnisse

Abschluß eines Vertrages zwischen dem Deutschen Reich und der UdSSR

Berlin, 1. Sept. Am 31. August 1940 ist in Berlin ein Vertrag zwischen Deutschland und der UdSSR über die Regelung der Rechtsverhältnisse an der Grenze unterzeichnet worden, die durch den deutsch-sowjetrussischen Grenz- und Freundschaftsvertrag vom 28. September 1939 festgelegt worden ist.

Die Verhandlungen verliefen in gutem Einvernehmen und wurden im Verlauf eines Monats zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht. Den Vertrag unterschrieben im Namen der Reichsregierung der Gesandte Reinhard von Saucken und der Ministerialrat Dr. Walter Conrad, in Bevollmächtigung der Regierung der UdSSR Herr Alexander Michailowitsch Alexandrow und Herr Alexander Michailowitsch Leontjew.

Neues argentinisches Kabinett

Buenos Aires, 2. Sept. Nach langwierigen Verhandlungen bildete Vizepräsident Castillo folgende neue Regierung: Außenminister Enrique Larreta (bisher politisch nicht hervorgetreten), Innenminister Miguel Culacciatti (früher Oberbürgermeister der zweitgrößten argentinischen Stadt Rosario), Finanzminister Frederico Pinedo (der bereits unter Präsident Justo das gleiche Amt bekleidete), Landwirtschaftsminister Daniel Amadeo y Bidela (Agrarfachmann), Kriegsminister General Juan Tonazzi (bisher Divisionskommandeur), Marineminister Konteradmiral Mario Fincati (Chef der Hochseeflotte).

Sport und Spiel

Dreiländerkampf in Helsinki

Die deutsche Leichtathletikmannschaft

Es hat überall größte Bewunderung erregt, als der Reichssportführer die Einladung zu einem Leichtathletik-Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Schweden und Finnland am 7. und 8. September in Helsinki annahm. Entsprechend der hohen Bedeutung des Kampfes ist die deutsche Mannschaft mit aller Sorgfalt ausgewählt worden. Unser starkes Aufgebot für Helsinki lautet:

100 und 200 m: Messerowicz (Berlin), Kersch (Frankfurt a. M.), 400 m: Harbig (Dresden), Ahrens (Berlin); 800 m: Harbig, Brandscheit (Berlin); 1500 m: Kaindl (München), Mehlhose (Berlin); 5000 m: Eitel (Eßlingen), Eberlein (München); 10 000 m: Syring (Wittenberg), Haushofer (München); 110-m-Hürden: Leitner (Wien), Becker (Berlin); 400-m-Hürden: Mayr (München), Brand (Berlin); 3000-m-Hindernislaufen: Kaindl (München), Seidenschnur (Kiel); Weitsprung: König (Stettin), Glötzner (Weiden); Hochsprung: Nacke, Schlegel (beide Jena); Dreisprung: Gleim (Frankfurt a. M.), Mähnert (Halle); Stabhochsprung: Glötzner, Haunzwickel (Wien); Kugelstoßen: Trippe (Berlin), Woelke (Berlin); Diskus: Trippe, Wotapek (Wien); Speerwerfen: Berg (Leipzig), Loose (Halberstadt); Hammerwerfen: Blask (Berlin), Storch (Gießen); viermal-100-m-Staffel: Boenecke, Mellerowicz, Scheuring, Kersch; viermal-400-m: Ahrens, Wieland, Linnhoff, Harbig.

15 000 Mannschaften im Kampf

Ein Kriegsjahr liegt hinter uns. Der deutsche Fußballsport hat seine Feuerprobe glänzend bestanden und am 1. September beginnt die neue Spielzeit, in deren Verlauf sich, wie wir vom Fachamt Fußball erfahren, 15 000 Fußballmannschaften Sonntag für Sonntag auf dem grünen Rasen tummeln werden.

15 000 Fußballmannschaften — das sind mehr als 7000 Spiele pro Spieltag, das macht, einschließlich Schiedsrichter und Linienrichter, 180 000 aktive Fußballspieler. Dazu kommen noch die Zehntausende der Kameraden im grauen Rock, die in Polen, Frankreich, Norwegen, Holland oder Belgien und in den Garnisonen ihrem Sport treu bleiben und dort — sagen wir einmal — „wild" spielen.

15 000 Fußballmannschaften! Mancher, der größere Zahlen gewöhnt ist, mag diese Ziffer nicht als so sehr bemerkenswert finden. Aber: hätte jemand vor 12 Monaten, als das deutsche Volk zu den Waffen gerufen wurde, um seine Freiheit zu verteidigen, geglaubt, daß nach zwölfmonatigem Kriegsgeschehen in Tausenden von Vereinen sich der Fußballbetrieb über alle Schwierigkeiten und Hindernisse hinweg erhalten würde? Waren doch viele Kameraden zu den Fahnen geeilt. Aber überall fanden sich Männer, die das Ruder fest in die Hand nahmen, auftauchende Hemmnisse beseitigten und damit ermöglichten, daß auch im Kriege ein umfangreiches Programm durchgeführt werden konnte.

Und noch ein weiteres. Wie sieht es in England, genannt das „Mutterland des Sports" aus? Gewiß, hier und da wird noch Fußball gespielt, aber die Zahlen sind so bedeutungslos, daß man sie kaum zu erwähnen braucht. Und wie war es in Frankreich vor der großen Offensive? Nicht viel anders. Jules Rimet, der Vorsitzende des französischen Fußballverbandes, hatte erklärt, daß der Krieg den Sport Frankreichs zerschlagen habe. Wohlgemerkt — er sagte das vor dem deutschen Sieg!

In diesem Licht gesehen, ist die Zahl 15 000 ein klarer Beweis der Kraft und Stärke des Großdeutschen Reiches.

Sportbrüder

Die Fußballbrüder Kronenbitter, deren vier der ersten Elf der SF Stuttgart angehören und deren fünfter bereits auf dem besten Wege ist, gleichfalls in die erste Mannschaft aufzurücken, haben Konkurrenz erhalten. Von den neun Brüdern der Neunkirchener Familie Welsch spielen bereits fünf in der ersten Elf von Borussia Neunkirchen. Sechs Brüder tragen augenblicklich den grauen Rock.

Auch der Rudersport kann mit einem ähnlichen Beispiel aufwarten. Dem Ruderklub Hansa Bernburg gehören der Vater und vier Söhne der Familie Lorf als Mitglieder an, und alle vier Söhne waren in diesem Jahr für die Hansa im Wettkampf erfolgreich; die drei älteren Söhne im Rennboot und der jüngste bei der Pimpfenmannschaft. Vier Siege wurden von ihnen errungen.

Was man früher nur in den Turnvereinen kannte, findet man jetzt, nachdem sich der Sport immer tiefer im deutschen Volk verwurzelt hat, auch in den reinen Sportvereinen

Die Losung:

Der glorreichste Sieg

Der von den kapitalistischen Machthabern Frankreichs und Englands dem Großdeutschen Reich aufgezwungene Krieg muß zum glorreichsten Sieg der deutschen Geschichte werden.

Adolf Hitler.



= **Die Medaille des 13. März verliehen.** Der Führer hat aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich dem Oberbürgermeister, Gauamtsleiter und Reichsredner der NSDAP, Albert Meister in Herne, die Medaille zur Erinnerung an den 13. März 1938 verliehen.

= **Die Westfalen an zweiter Stelle.** Beim Reichsschießwettbewerb aus Anlaß der Deutschen Jugendmeisterschaften in Breslau erzielte das Gebiet Baden mit 2 129 Ringen das beste Ergebnis. Das Gebiet Westfalen folgte mit 2 093 Ringen an zweiter Stelle, das Gebiet Schlesien mit 2 060 Ringen an dritter Stelle. Der Kampf wird fortgesetzt, so daß noch kein endgültiger Sieger ermittelt worden ist. nsg.

= **Gefängnis für würdeloses Verhalten gegenüber Kriegsgefangenen.** Vor dem Amtsgericht in Hattingen hatte sich ein 54jähriger Mann aus Witten zu verantworten, der sich von einem französischen Kriegsgefangenen einen Oelmantel hatte geben lassen. Zerknirscht stand der Mann in der Anklagebank und bereute sein würdeloses Verhalten. Die Tatsache, daß er Vater von 9 Kindern ist, bisher stets redlich war und ehrenvoll am Weltkrieg teilgenommen hat und ausgezeichnet worden ist, bewahrte ihn vor einer höheren Strafe. Er erhielt wegen verbotenen Umganges mit Kriegsgefangenen einen Monat Gefängnis. nsg.

Menden

Zerstört nicht die Nährwerte der Nahrungsmittel

Mendener Hausfrauen! Zerstört nicht die besten Nährwerte der Nahrungsmittel durch unzweckmäßige Zubereitung! Achtet auf folgendes:

Kocht die Kartoffeln in der Schale.

Dämpft das Gemüse oder kocht es so kurz wie möglich.

Verwertet das Koch- und Dämpfwasser von Gemüse mit seinen wertvollen Nährstoffen zu Soßen.

Gebt dem zubereiteten Gemüse kurz vor dem Essen noch rohes Gemüse feingewiegt zu.

Haltet das Essen nicht zu lange warm, da es sonst an Wert verliert.

Eßt auch rohes Sauerkraut und rohe Mohrrüben, das ist besonders wertvoll für Kinder.

Eßt auch Suppen zum Frühstück, Breie, Grützen aus Hafer, Gerste, Weizen-, Roggenflocken oder -schrot.

Eßt dunkles Brot. Namentlich Vollkornbrot ist wegen seines Nährwerts besonders gesund.

Mendener Hausfrauen! Beachtet diese Grundsätze! Ihr sichert so die Gesundheit Eurer Familie und nützt dem ganzen deutschen Volk!

*— **85 Jahre.** Ihr 85. Lebensjahr vollendete am Montag Frau Tünnerhoff, Elisabeth geb. Böckelmann, Promenade. Möge dem Geburtstagskinde ein noch recht langer schöner Lebensabend beschieden sein!

*— **Was spielt die Gaufilmstelle im September?** Die Gaufilmstelle Westfalen-Süd bringt im September im Kreis Iserlohn die Filme „Es war eine rauschende Ballnacht", „Fortsetzung folgt", „Robert Koch" und „Das Ekel", „Dahinten in der Heide", „D 3388" zur Vorführung.

*— **Gebt acht auf das Spiel der Kinder.** In der letzten Zeit gibt es öfter Klagen über das unüberlegte Spiel der Kinder, durch das sehr viel Schaden angerichtet wird. Einer der beliebtesten Spielplätze ist „Battenfelds Wiese". Auf diesem Platz sind von der Reichspost Kabelformstücke aufgestapelt, die äußerster Schonung bedürfen. Unsere Mendener Kinder machen sich nun ein Vergnügen daraus, gerade mit diesen Steinen zu spielen und zu bauen. So konnte festgestellt werden, daß ein großer Teil der lagernden Kabelstücke zerbrochen sind und von der Reichspost nicht mehr verwendet werden können. Die Polizei wird in Zukunft jedes Kind bestrafen, das mit diesen Steinen spielt. Die Eltern werden für den Schaden haftbar gemacht.

*— **Neue Kirchentüren.** Bei einer sauerländischen Holzschnitzfirma sind für die Vincenzkirche vier neue Kirchentüren bestellt worden, die zur weiteren Verschönerung der Kirche beitragen werden.

*— **Unfall.** In einem Iserlohner Betriebe zog sich ein Mendener Volksgenosse eine schwere Handverletzung zu, die ärztliche Hilfe erforderlich machte.

*— **Lesen Sie Zeitschriften?** Gewiß! Denken Sie aber auch daran, daß es vor allem auch unseren Soldaten nicht mehr an guten Zeitschriften, illustrierten Blättern, mangeln soll? Keine einzige Zeitschrift wandert mehr in den Papierkorb, weil die Dienststelle der NSDAP Menden, Rathaus, Bescheid bekommt, an welchen Tagen und in welchen Zeitabständen diese Zeitschriften abgeholt werden können. Die Partei versorgt unsere Soldaten mit guten Zeitschriften und alle helfen ihr!

*— **Radfahrerunfall.** Oberhalb der Flakkaserne kam gestern in den Vormittagsstunden ein Radfahrer mit seinem Rade so schwer zu Fall, daß er sich eine stark blutende Kopfverletzung zuzog.

Lendringsen

— **Achtung! Altmaterialsammlung! Lendringser Volksgenossen, gebt eifrig.** Im Zuge der Altmaterialsammlung, die laufend im ganzen Reich durchgeführt wird, findet in der kommenden Woche in der Gemeinde Lendringsen ebenfalls eine Sammelaktion statt, die sich besonders auf Altpapier und Alteisen erstreckt. Die Einsammlung erfolgt durch das Deutsche Jungvolk am Freitag, dem 6., und Sonnabend, dem 7 September. Das in den Haushaltungen und Geschäftshäusern abfallende Altpapier darf nicht verbrannt werden, damit auch dieses Material der Produktion wieder zugeführt werden kann. Doch ist zu beachten, daß das Altpapier frei sein muß von Holzwolle, Obst- und Gemüseresten, frei von Fett und Schmutz. Legt Pappe und Packpapier, Zeitungen und Zeitschriften geglättet und gefaltet bereit und stellt zu diesem Zweck Körbe und Kisten in den Hausfluren auf. — Der nach wie vor gesteigerte Bedarf an Eisen und Stahl macht fortlaufend eine weitere zusätzliche Schrotterfassung erforderlich. Legt darum Euren Metallschrott bereit! Lendringser Volksgenossen! Tut Eure Pflicht, damit ein namhaftes Ergebnis erzielt wird.

Familiennachrichten. Beim Standesamt der Gemeinde Lendringsen wurden vom 19. bis 25. August beurkundet: Geburten: Philipp Hubert Spiekermann, Lürbke Nr. 138. — Sterbefälle: Wilhelm Meinker, Oberrödinghausen, Kalköfenstraße 72. Franz Heinrich Pingel, Lendringsen, Karl-Becker-Straße 62.

Bösperde

— **Alterschronik.** Die Ehefrau Schepp, Bösperde, Dahlbreite 19, kann heute ihren 70. Geburtstag feiern. Der alten Dame, die sich großer Beliebtheit erfreut, auch unsern Glückwunsch!

Tätiger Einsatz für Volk und Familie

Kein Beruf ist dem Wesen der Frau so angemessen natürlich, wie der Beruf der Schwester. In der Pflege erkrankter, hilfsbedürftiger Menschen und in der Erziehung der Kinder können sich die mütterlichen Anlagen der Frau, ihre Hingabe an eine einmal erfaßte Aufgabe und ihr praktischer Sinn voll auswirken. Freilich der Schwesternberuf ist nur mit allem Ernst aufzufassen. In ihm liegt eine ungeheure Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft und der völkischen Zukunft. Nur Menschen, die wirklich ihr eigenes Ich hintenansetzen, die ganz aufgehen in ihrer Tätigkeit, eignen sich für



den verantwortungsvollen, aber schönen Beruf der Schwester, der de Einsatzbereitschaft des ganzen Menschen täglich und stündlich verlangt.

Als Schwesternschülerinnen werden Mädchen aufgenommen, die folgende Bedingungen erfüllen: Sie müssen 1. deutschen oder artverwandten Blutes sein; 2. die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen; 3. über die für den Beruf der Schwester erforderliche Leistungsfähigkeit verfügen, d. h. beruflich und körperlich den höchsten Anforderungen gewachsen sein und darüber ein ärztliches Gutachten beibringen, 4. unverheiratet sein; 5. politisch zuverlässig, d. h. in aufrichtiger Ueberzeugung gewillt sein, den tragenden Ideen des nationalsozialistischen Staates zu dienen, und 6. nicht vorbestraft sein; 7. die charakterliche Eignung haben; 8. eine gute Schulbildung oder eine abgeschlossene Volksschulbildung nachweisen können; 9. das 18. Lebensjahr vollendet haben — in Ausnahmefällen genügt die Vollendung des 17. Lebensjahres — und nicht älter als 28 Jahre für die NS-Schwesternschaft bezw. 35 Jahre für den Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen sein; auch hier sind Ausnahmen zulässig.

Die mit 14 bezw. 15 Jahren schulentlassenen Mädchen überbrücken die Jahre bis zum Einsatz der Schwesternausbildung, indem sie sich sinngemäß für den Schwesternberuf vorbereiten durch Teilnahme 1. am Landjahr für schulentlassene Mädchen; 2. an der hauswirtschaftlichen Lehre, in den vom Deutschen Frauenwerk zugelassenen Lehrhaushaltungen mit der staatlichen Abschlußprüfung als „geprüfte Hausgehilfin"; 3. am hauswirtschaftlichen Jahr in einem Familienhaushalt; 4. an hauswirtschaftlicher Arbeit in kinderreichem Haushalt gegen Bezahlung; 5. am einjährigen Lehrgang einer anerkannten Haushaltungsschule; 6. am Landdienst durch Leistung bezahlter landwirtschaftlicher Arbeit; 7. am Arbeitsdienst für die weibliche Jugend; 8. an der Haushaltspflege und Kinderbetreuung in Mütter und Kinderheimen der NSV als Vorschülerin der Schwesternschaften sowie in den Krankenanstalten, die vertraglich an den Reichsbund gebunden sind.

Die Ausbildung erfolgt in staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen der NS-Schwesternschaft bezw. des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen und dauert ein bis zwei Jahre. Sie umfaßt Krankenpflege einschl. Säuglings- und Wochenpflege, Anatomie, Physiologie, Pathologie, Bakteriologie, Arzneimittellehre, Verbandlehre, Ernährungslehre und Krankenkost; Gesundheitsführung, Sozialversicherung und die hierfür ergangenen gesetzlichen Bestimmungen; Rassenkunde und weltanschaulicher Unterricht; Gymnastik, Schwimmen und Sport. Einberufungen in die Lehranstalten erfolgen zum April und Oktober eines jeden Jahres. Der 1½jährige Lehrgang schließt mit dem Staatsexamen ab.

Die Ausbildung erfolgt kostenlos; Unterkunft, Verpflegung und Dienstkleidung werden gestellt. Die Schwesternschülerin erhält ein monatliches Taschengeld von 10 RM und einen Jahresurlaub von 15 Tagen. Schwesternbewerberinnen richten ihre Bewerbung an die NS-Schwesternschaft, Gau Westfalen-Süd, Dortmund, Dudenstraße 23, und an den Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen, Dudenstraße, daneben auch an alle Kreisamtsleitungen und die Gauamtsleitung der NSDAP, Amt für Volkswohlfahrt, Hagen, Hochstraße 83.

Schwarzes Barett

Gefolgschaft 22/136

Am Dienstag, dem 3. September 1940, treten alle Schüler des gesamten Standortes, sowie alle Jg. die Urlaub haben, zur Teilnahme an der Beerdigung eines Kameraden der Wehrmacht um 13,30 Uhr (½2) an der Dienststelle, Hochstraße 6, in Uniform an.

Kammer der Gefolgschaft 22/136

Alle aus der Kammer der Gefolgschaft 22 entliehenen Gegenstände müssen bis zum 5. September 1940 zurückgegeben werden. Wegen einer Bestandsprüfung können bis zum 10. September keine Gegenstände mehr ausgegeben werden.

Motorsportgefolgschaft 1/136

Dienstag, also heute, ist um 19,30 Uhr an der Adolf-Hitler-Kampfbahn Abnahme für das HJL. Dazu treten beide Scharen an. Donnerstag abend ist ein Appell für beide Scharen, zu dem der Stammführer des Motorstammes erscheinen wird. Antreten um 19,30 Uhr in tadelloser Uniform am BDM-Heim, Kirchplatz.

Mutter wäscht die Uniform

Wenn der Mendener Soldat auf Urlaub kommt . . .

Ein richtiger Soldat versteht es natürlich auch, seine „Klamotten" in Ordnung zu halten. Jetzt im Kriege ist es allerdings nicht immer so ganz einfach, da es ihm oftmals an den notwendigen Hilfsmitteln und einer entsprechenden Gelegenheit fehlt. Die Wäsche und die Uniform unserer Soldaten ist darum für die Hausfrau immer dann, wenn der Soldat auf Urlaub kommt, ein besonders dankbares Arbeitsfeld.

Fangen wir zunächst einmal mit der Leibwäsche an. Wenn es sich um wollgemischte Normalwäsche handelt, wird sie gut warm gewaschen. Die einfache Normalwäsche dagegen wird über Nacht eingeweicht und dann bis zum Kochen gebracht. Danach läßt man sie im Kessel noch eine Viertelstunde ziehen, spült die Wäsche aus und trocknet die Sachen wie üblich. Das Drillzeug kann man in der gleichen Weise behandeln; für besonders schmutzige Sachen empfiehlt es sich, sie in einer Lauge aus einem fettlösenden Reinigungsmittel — wie man sie seit langem zur Pflege der Berufswäsche verwendet — einzuweichen und darin zu kochen. Damit der Anzug wieder glatt wird, bügelt man ihn in noch etwas feuchtem Zustand.

Ein besonderes Kapitel sind die Strümpfe, die nicht nur ordentlich schmutzig sind, sondern auch „beachtliche" Löcher aufweisen. Zunächst wäscht man sie in einer warmen Waschlauge — man kann zu diesem Zweck die gebrauchte Lauge der Trikotwäsche nehmen — gut durch. Besonders schmutzige Strümpfe werden gegebenenfalls zweimal gewaschen; zum zweiten Male keine alte Lauge nehmen, sondern eine frische bereiten. Da Wolle meistens etwas filzig geworden ist, gibt man dem ersten Spülwasser einen Schuß Essig oder entsprechend weniger Essig-Essenz und dem zweiten Spülbad dann etwas Salmiakgeist hinzu.

Die Uniform kommt zunächst einmal eine Nacht nach draußen, nachdem sie recht gründlich ausgeklopft und ausgebürstet worden ist. Wenn es sich um eine Arbeitsuniform handelt, wird sie am andern Tag in einer Badewanne in einer gutwarmen Lauge durchgewaschen, danach gespült und zum Schluß auf einen Bügel zum Trocknen aufgehängt. Die gute Paradeuniform darf man natürlich nicht waschen. Bei ihr genügt es, wenn man die Flekken nach dem Ausbürsten mit einem Fleckenwasser entfernt.

Die Hausfrau muß auch alle Knöpfe nachsehen, die oftmals nur mit einer „heißen Nadel" angenäht worden sind. Auch die Nähte und die, vom Soldaten an seiner Kluft selbst geflickten oder ausgebesserten Stellen können durch die liebevolle Pflege der Hausfrau erheblich verbessert und verschönert werden.

Und zum Schluß noch ein paar Worte über die Stiefel. Alle Soldaten pflegen gerade die Stiefel selbst besonders liebevoll, da gutes Schuhwerk nun einmal mit zu den Voraussetzungen für die Leistungsfähigkeit des Soldaten gehört. Die kräftigen Arbeitsstiefel werden gut eingefettet, damit sie geschmeidig und wasserundurchlässig bleiben. Die Hausfrau tut aber gut daran, die Schuhe und die Stiefel ihres Urlaubers nur nach den Angaben des Soldaten zu behandeln. Soldat Heinz Bergmann.

Wieder der alte Bierpreis

Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt, daß seit dem 12. August wieder ein Bier mit einem Stammwürzgehalt von 9 bis 10,3 Prozent zum Ausschank gelangt und daß für dieses Bier die alten Preise gelten. Die bisherigen Preise erhöhen sich demnach wie folgt: 1 Liter Bier 4 Rpf., ½ bis acht Zwanzigstel 2 Rpf., sieben bis drei Zwanzigstel 1 Rpf.



Letzte Drahtnachrichte

86 Feindflugzeuge abgeschossen

DNB. **Berlin**, 2. September. Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe gibt bekannt:

Auch am heutigen Tage griffen unsere Kampf- und Jagdverbände wieder feindliche Flugplätze in Südost-England an. Sie zerstörten Hallen und Unterkünfte durch Bombentreffer, die zum Teil starke Brände im Gefolge hatten. Es kam dabei zu verschiedenen Luftkämpfen, in deren Verlauf unsere Jäger 86 feindliche Flugzeuge abschossen. 23 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Sport

Fußball

Menden 09 Ref. — VfL Schwerte 5:1 (3:0)

Einen schönen Sieg feierte die Reservemannschaft über die Gäste aus Schwerte, die mit 5:1 auf der Strecke blieben. Die Mendener Elf lieferte wieder eines ihrer besten Spiele und ließ dabei den Gegner kaum zu Wort kommen. Selbst die Ersatzleute bewährten sich außerordentlich. Die besten Leute waren Schick, Tremblau und Dünnemeier. Bereits bis zur Pause legten die Mendener drei schöne Tore vor, von denen Schick (2) und Althoff (1) erzielte. Sie erhöhten den Vorsprung in der zweiten Hälfte auf 5:0. Erst dann schossen die Gäste das Ehrentor.

1. Oberrödinghausen — Lehrm. Menden 09 1:6

Einen zahlenmäßig hohen Sieg erzielte auch die Lehrmannschaft über die körperlich überlegene Oberrödinghauser Mannschaft. Beim Stande von 5:0 kam der Gastgeber zu seinem einzigsten Gegentor. Doch stellten die Mendener noch vor dem Abpfiff durch ein weiteres Tor die alte Torspanne wieder her.

1. Jug. Oberrödinghausen — 1. Jugend 09 5:6

Die frühere 1b Jugend führte sich als 1a Jugend gut ein und blieb in einem torreichen Treffen über die Jugend von Oberrödinghausen knapper aber verdienter Sieger.

Menden 10 Ref. — Tus Ergste 0:9

Eine weitere hohe Niederlage mußte die Reserve von Menden 10 einstecken. Die Gäste waren den 10ern in jeder Weise überlegen und siegten auch in dieser Höhe verdient. Der anfängliche Widerstand der Mendener war bald gebrochen und so fielen in regelmäßigen Abständen die Tore. Obwohl der 10er Sturm mehrere gute Chancen herausgearbeitet hatte, fehlte ihm doch jede Durchschlagskraft, um diese zu verwerten. So blieb ihnen selbst das Ehrentor versagt.

Leichtathletik

Menden 09 kam auf 14 046,63 Punkte

Aber Rote Erde Iserlohn gewann den Klubkampf.

Im leichtathletischen Vergleichskampf zwischen SuS Menden 09 und Rote Erde Iserlohn blieben die Gäste auf Grund ihrer besseren Gesamtleistung Sieger. Dabei kam es zu äußerst spannenden und dramatischen Zweikämpfen. Bis zu den letzten drei Uebungen (5000 m, Stabhoch und 110 m Hürden) führten die Mendener im Gesamtergebnis mit 200 Punkten vor Iserlohn. In den genannten Uebungen waren die Gäste aber bedeutend überlegen. Sie holten darin nicht nur den Vorsprung der Mendener auf, sondern sicherten sich eine eindeutige Führung und damit den Endsieg. Mendens Leichtathleten erreichten die Gesamtpunktzahl von 14 046,63 und die Iserlohner 14 672,91. Der Unterschied betrug demnach 626,28 Punkte. Die Tagesbestzeit erzielte der Iserlohner Plaßmann im 800 m Lauf in der ansprechenden Zeit von 2.00.5. Hervorzuheben ist außerdem noch die stark verbesserte Zeit von Seimetz im 200 m Lauf mit 23,1 und im 400 m Lauf mit 52,9 Sek. Von den 13 Wettbewerben belegte Menden 09 6 erste Plätze, während Iserlohn einmal mehr erfolgreich war.

Die Einzelergebnisse:

200 m: 1. Seimetz 09 23,1; Stein 09 24,1; Kettelhans R. E. 24,5; Moenig R. E. 24,9

400 m: 1. Seimetz 09 (Brustbreite) 52,9; Plaßmann R. E. 52,9; Schmidt 09 54,4; Dirks R. E. 58,8.

800 m: 1. Plaßmann R. E. 2:00,5; Schmidt 09 2:06,3; Schmidt R. E. 2:08,1; Salomon 09 2:08,8.

1500 m: 1. Dirks R. E. 4:28,8; Schmidt R. E. 4,31,1; Friderici 09 4:34,8, Solomon 4:38,5.

5000 m: 1. Mielke R. E. 18:00,8; Lehmkühler R. E. 18:42,4; Henke 09 19,37, Latte 09 20:11,4.

110 m Hürden: 1. Witteler R. E. 19,0: Japes 09 20,5, Liening R. E. 20,5; Stein 09 21.0.

Hochsprung: 1. Herr R. E. 1,61: Dierks R. E. 1,61: Brüggemnn 09 1.51, Japes 09 1,51.

Stabhochsprung: 1. Kettelhans R. E. 3,10; Schmidt R. E. 3,10; Menke 09 2,70; Niggemeier 09 2,45.

Weitsprung: 1. Stracke 09 6,26: Seimetz 09 6,18; Herr R. E. 6,00; Brüser R. E 5,77.

Kugelstoß: 1. Emmert R. E. 12.63. Richter R. E. 12.22; Seimetz 09 12.06; Stracke 09 10,40.

Diskuswurf: 1. Stracke 09 35.50; Richter R. E. 32.00; Japes 09 30.44; Ulrich R. E. 30.37.

Speerwurf: 1. Stracke 09 50.40; Japes 09 46,29; Herr R. E. 42.92; Heumann 42,75.

4×100 m: 1. Menden 09 46.5 (Stein. Holshauer, Seimetz, Schmidt) 2. Rote Erde 47, 1 (Herr, Plaßmann, Kettelhans, Brüser).

Es steht ein

Schloß in Ungarn

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

9 **Roman von Alfred Machard**

Rudolf amüsiert sich über den Winzigen. Er nimmt ihn nach der Probe auf sein Pferd und läßt ihn reiten. Das wird eine herzklopfende Lust für Master Jack. Er baut himmelhohe Träume auf. Er will reiten, und er wird ein eigenes Pferd haben, ein Zwergpferd, wie es zu ihm paßt, aus einem Tierpark. Und am alljährlichen großen Zirkusfeste will er darauf in die Arena reiten, in leuchtender Rüstung mit weißer Feder am Helm, eine goldene Lanze will er tragen und einen Blumenstrauß, und irgendein krauses Zeug schwebt ihm vor, das mit dem Reitertrio zusammenhängt.

Und natürlich will er zuletzt der Sieger sein, und Etelka soll an seiner Seite reiten. Aufs Pferd kann er sie ja nicht nehmen, dafür ist es zu klein, aber er will strahlen neben ihr, und seine Brust ist angefüllt mit den törichten Gefühlen eines rettungslos Verliebten.

Schlimm ist es, daß er so winzig ist. Eine rasende Angst erfaßt ihn, wenn Rudolf ihn auf das Pferd hebt. Das Pferd ist groß und feurig. Er hat Mühe, sein Gesicht nicht vor Angst zu verzerren, aber er bezwingt sich jedesmal neu. Er will reiten lernen und Rudolf hat viel Mühe, ihn von seinen abenteuerlichen Rittergeschichten abzulenken, ohne ihn zu verletzen. Mit blauem Scheinwerferlicht will er in das Manegerund sprengen, wunderbar und heldisch.

Rudolf lächelt oft in Gedanken daran. Er sagt Etelka nicht, wie glühend sie geliebt wird. Es macht ihm Spaß, weil es so ungefährlich ist. Zu Gyula hat sie nun den rechten Abstand gefunden. Sie sind nie allein. Sie speisen zusammen und gehen zusammen aus, und in der Hauptsache ist ihr Leben tagtäglich harte Arbeit ohne Pause. Sie sind meist froh, wenn sie ruhen können. Sie haben wenig Zeit für sich und andere Dinge.

Auch Gyula lebt im Banne der Arbeit, und Etelka denkt gar nichts, als was der Tag und die Pflicht eben bringen. Fern und verloren ist alles, was war. Wenn sie sehr müde ist, sehnt sich ihr Herz heim. Dann drückt sie die Stirn in die Kissen und begreift nicht mehr, was sie in der glitzernden, lauten Scheinwelt, der ewig ruhelosen, eigentlich will.

Aber neuer Morgen kommt, neue Arbeit und neue Mädigkeit. Manchmal redet Rudolf von der Heirat. Dann wehrt sie ab. Nicht in diesem Leben, das sie jetzt führen, nicht so.

Wann?

Sie weiß es nicht. Aber nicht so. Und allmählich verschanzt sie sich dahinter, und trotz aller [illegible] ihrer Gegenwart fürchtet Tag, wo Rudolf wieder heimkehren da

Aber der Tag ist weit. Rudolf sin[illegible] eine andere Zukunft. Für die [illegible] sie für die arbeitet er mit eisernem Willen und aller Härte seiner Kraft. Aber da braucht es noch Zeit, und Etelka ist dankbar dafür.

Fast ein Jahr ist nun vorbei. Sie leben ruhig und friedsam beisammen, vertragen sich mit den Kollegen und werden angebetet von Master Jack.

Ein paar Wochen vor der Ueberfahrt nach Europa bringen sie ein neues Programm. Sie reiten nicht mehr in kaukasischer Tracht, sondern als Krieger mit Helm und Schild. Etelka trägt ein schimmerndes Seidengewand, das von goldenen Spangen auf den Schultern gehalten wird. Sie hat blitzende Steine am schmalen Gürtel und Perlenschnüre im Haar.

Master Jack sieht es mit Groll und Schmerz. Er kauert bei der Kostümprobe wieder auf seiner Logenbrüstung, hat die Ellbogen auf die Knie gestützt und preßt sein verzweifeltes Gesicht in geballte Fäuste.

Und vor ihm jagt sein Glück vorbei. Glück und Liebe und Glanz und Rausch, die alle viel zu groß sind für sein winziges Leben.

Alles erlebt er mit. Er sieht Gyula stutzen und aufleuchten, er sieht Rudolf brennen, wie der Mann brennt, der die Frau liebt, die er gewinnen will. Und als die brausende Jagd dumpf dröhnend um die Runde treibt, sieht er es tanzen, zwischen Gyula und Rudolf, rund um Etelka tanzen. Sehnsucht, Liebe und Begierde. Er wird weiß im Gesicht. Und betäubt. Gyula reißt Etelka auf sein Pferd herüber. Er strahlt sie an, sieghaft und jung, und das Mädchen lächelt ihn an. Schwer wird es dem Reiter, sie im tollen Ritt an den Bruder zu verlieren, der sie emporhebt und auf seiner Faust wie eine Beute um die Manege trägt.

Master Jack stolpert aufgeregt von seinem Platze, als die Probe zu Ende ist. Er weiß nicht, ob er ein Spiel oder lebendigen Ernst gesehen hat in dem Augenblick, als die Reiter sich finster begegnen und Gyula widerwillig das Mädchen ließ.

Es wird Abend, in der Welt und im Zirkus. Der Besuch ist stark. In den Pausen ist das Gemurmel der Zuschauer wie das Summen eines riesigen Bienenkorbes.

Die einzelnen Nummern ziehen vorüber.

Pause.

Dann das Glockenzeichen.

Dunkle Vorhänge teilen sich am Manegeeingang. Etelka jagt herein. Sie reitet ohne Sattel und Steigbügel. Ihre Hände fassen die Mähne des Pferdes. Zwei Männer folgen ihr, die Gesichter streng und verschlossen. Dumpf trommeln die Hufe. Der Sand spritzt hoch.

Schneller! Schneller!

Wirbelndes Kreisen. Weit vorgebeugt liegen die Körper der Reiter. Lang flattern die Mähnen und Schweife der Tiere, wehend Etelkas Haar.

Gyula hetzt sein Tier mit raschen Zurufen. In weiten Sprüngen überwindet es die Runde, kommt näher, fliegt Seite an Seite mit Etelkas Pferd um den Ring.

Grell blenden die Scheinwerfer auf, im vollen Licht kreist das Paar dahin, ein, zwei Runden. Dann dehnt sich Gyula leicht in den Schultern. Sein Arm greift mit der weiten Bewegung eines Mähers, der zu erstem Schnitt ausholt, hinüber und erfaßt das Mädchen. Ein starres Lächeln geht über sein Gesicht.

Etelka beugt sich mit der einstudierten Heftigkeit der Abwehr zurück. Die leichte Seide ihrer Tunika spannt sich um die Schultern, hängt einen Moment an der Harnischzier des Reiters, eine blanke Spange funkelt im Fall, über die ganze linke Brustseite nieder setzt der schimmernde Stoff und macht sie nackt.

Etelka erschrickt und wankt fast im Ritt.

„Gyula!" ruft sie klagend, mit dem alten Hilferuf der Kindheit. Steil kreist mit ihnen das Bündel der Scheinwerferstrahlen, umhüllt die Gruppe mit strahlender Helle. Tausend Augenpaare starren auf sie. Gläser heben sich, ein grotesker Clown ist auf den Manegeweg aus rotem Samt gesprungen, steht mit gespreizten Beinen, und sein geschminktes Gesicht ist eine breite Fratze schlüpfrigen Lachens.

Klein und steinstarr lehnt Master Jack am Eingang. Sein Herz ist gepeinigt von einem schamvollen Schrecken.

Und Gyula hat den Ruf gehört. Eine dunkle Glut überfällt sie beide und rötet ihre Gesichter. Mit jäher Bewegung reißt Gyula sie ganz an sich heran. In einem Rhythmus und wie in eins gegossen, von einem großen Gefühl erfüllt, versinkt alles andere für sie. Der verdunkelte Ring vieler fahler Gesichter ist wie eine Kulisse, an der sie achtlos vorüberjagen.

Forts. folgt.

Klasse 3. Deutsche Reichslotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Reihe gleicher Nummer in den drei Abteilungen I, II und III

19. Ziehungstag — 30. August 1940

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 10000 RM. 226546
9 Gewinne zu 5000 RM. 124887 140913 157266
3 Gewinne zu 4000 RM. 357526
12 Gewinne zu 3000 RM. 34090 169439 250112 352728
51 Gewinne zu 2000 RM. 9141 63086 89031 94541 99499 116437 125170 133397 138198 171895 212575 264714 284194 320965 349488 386412 388971
102 Gewinne zu 1000 RM. 9770 19158 19407 46784 94298 101499 108362 120627 121560 136110 145229 158441 174785 186493 210247 222490 231289 233040 236115 267269 267991 277447 278622 279743 291990 302862 329011 343613 348105 355813 356386 357595 364288 393023
198 Gewinne zu 500 RM. 25363 26465 34591 36209 43975 45836 46338 47478 59251 70008 73634 74760 74891 83356 84505 84986 93326 97863 106834 110966 112787 117275 134707 139408 142549 142967 143482 146354 161045 161125 181414 181742 183008 188474 199456 199715 207575 221758 224385 230327 230548 232571 245689 270920 275605 277150 284631 291795 294151 294158 308171 310649 314927 322040 333456 340393 342810 347676 349241 354403 357491 360037 385822 391657 397273 397748

537 Gewinne zu 300 RM. 2211 4442 11413 11743 12448 12884 13248 14737 15047 16327 19421 21566 23076 24845 28387 38569 39522 42239 47696 48441 50217 55907 58394 59810 60511 60857 61295 66199 66254 66784 68839 74404 86232 86773 92776 96784 100955 101892 102551 103090 106095 108953 107707 113225 113536 114640 116058 118409 120526 127394 132205 133276 134400 140499 143410 143880 146172 148052 151632 153181 154622 155025 159661 165198 165778 167101 167123 171420 173441 174320 179093 182525 183033 184429 186881 189030 190194 190803 191302 194844 196264 204387 206174 207093 210878 218499 220604 221510 222020 222150 226707 227149 227312 229134 229473 234938 240785 241157 242407 242902 245554 247576 251282 251984 257789 259299 260086 264027 270804 270452 276291 278893 279680 281235 283026 287873 288084 291047 292542 294220 294776 294814 297343 300347 302414 303757 304958 305893 310861 314426 317960 319303 319356 320319 320499 322628 322507 324323 325832 327974 329392 329908 332650 333690 334026 334748 334328 340489 343579 343919 343963 346221 350255 350593 353616 354096 354434 360384 362710 362752 362754 365309 366732 369122 376857 378864 377206 377262 379099 379292 379327 379783 380931 388407 388877 389369 396368 396183 399309

Außerdem wurden 6585 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 3 Prämien zu je 500 000 RM, 3 Gewinne zu je 50 000 RM, 6 zu je 40 000, 6 zu je 30 000, 15 zu je 20 000, 36 zu je 10 000, 90 zu je 5000, 114 zu je 4000, 135 zu je 3000, 402 zu je 2000, 1089 zu je 1000, 2631 zu je 500, 5286 zu je 300 und 66 175 zu je 150 RM.

20. Ziehungstag — 31. August 1940

In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 30000 RM. 173422
9 Gewinne zu 10000 RM. 40716 106179 299091
12 Gewinne zu 5000 RM. 49082 132207 279984 355189
6 Gewinne zu 4000 RM. 7295 248348
9 Gewinne zu 3000 RM. 30908 242503 260185
39 Gewinne zu 2000 RM. 31888 34098 74183 96810 120051 155261 166473 192688 287276 301021 321469 348242 378288
135 Gewinne zu 1000 RM. 7404 8684 9723 34127 35867 36742 40577 48127 59461 83785 84119 86275 89231 113453 134048 135256 147795 152603 153034 167273 191821 193639 221080 230602 233243 238070 238162 240206 245477 246385 251348 254494 278912 325495 332702 337239 341637 352792 354084 356082 366353 368817 376374 379463 397289
258 Gewinne zu 500 RM. 6428 6889 7432 9056 10148 12682 15078 17745 36240 42346 48745 54288 57914 58783 60844 62074 73470 73675 76295 83431 86403 96454 102192 103626 115338 116623 118323 123986 126960 129757 133557 135410 149335 154821 158848 167160 170167 180897 192475 192518 199963 211013 211210 212995 224105 224837 226567 232799 239931 240793 242563 245284 246619 247773 248314 248791 248958 252289 252750 254698 257343 260449 265738 270743 279601 292700 307804 308976 311915 312781 314242 316399 319342 320962 325337 325424 336296 339756 345539 368149 372096 380242 388724 388783 390310 394208

Außerdem wurden 6459 Gewinne zu je 150 RM gezogen.

Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Schmidt z. Zt. im Felde. Vertretung; Schriftleiterin Helma von Rauchenbichler Menden; für Anzeigen: Helma von Rauchenbichler. Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft v. Rauchenbichler, Menden. Z. Zt. ist Anzeigenpreisliste 6 gültig.

Nachruf!

Ganz plötzlich und unerwartet verstarb am 31. August 1940 mitten aus einem arbeitsreichen Leben der

Prokurist

Herr August Böckelmann

Seit seinem 14. Lebensjahre hat der Verstorbene mehr als 44 Jahre unserer Firma in vorbildlicher Pflichterfüllung wertvolle Dienste geleistet und in rastlosem Schaffen an der Entwicklung unserer Firma mitgewirkt. Wir betrauern den viel zu frühen Heimgang unseres durch seinen aufrechten Charakter hochgeschätzten Arbeitskameraden aufrichtig und werden sein Andenken voller Dankbarkeit über das Grab hinaus allzeit in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma
Dransfeld & Co.

Menden (Westf.), den 2. September 1940.

W.-T.-Lichtspiele, Menden

Heute, Dienstag, zum letzten Mal:

Die 3 Codonas

Ein Tobis-Film mit René Deltgen, Lena Norman, Annelies Reinhold, Ernst v. Klipstein, Harald Paulsen, Josef Sieber.

Dazu die neue Ufa-Woche.
Für Jugendliche verboten!

Tanzschule Käte Lichte

Der neue Herbstkursus in Menden beginnt Donnerstag 20 Uhr im „Hotel zur Post".

Statt Karten.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in großer Freude an

Herbert Kuhlmann
Lotte Kuhlmann geb. Klüter

Menden, den 2. September 1940
Leitmecke 4
z. Zt. Iserlohn, Krankenhaus Bethanien.

Stenotypistin

für sofort oder später von hiesigem Metallwerk gesucht. Angebote unter J S 172 an die Geschäftsstelle der MZ. erbeten.

Auf größerem Gut im Kreise Iserlohn wird zum baldigen Eintritt nicht zu junges

Hausmädchen

gesucht. Näh. i. d. Geschäftsst

2 Zimmerwohnung

in Menden oder Umgebung gesucht. Angeb. unt. J R 171 an die MZ erbeten.

Halbtagsmädchen

oder Ztagsmädchen für kl. Haushalt sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Hat viel

leicht Ihr Mädchen gekündigt, dann hilft eine kleine Anzeige in dem beliebten Heimatblatt, Mendener Zeitung